



Foto: © Sebastian Semmer

## Moderner Unternehmergeist im Süden Berlins

### Goerzwerk in Lichterfelde: Zentrum für junge Firmen

In lichtdurchfluteten Lofts und Hallen werden Cocktails kreiert, Möbel entworfen und Eis hergestellt. Das Goerzwerk in Berlin-Lichterfelde im Bezirk Steglitz-Zehlendorf entwickelt sich derzeit zu einem Zentrum für junge Unternehmen. Fernab vom Hauptstadtrubel können sie sich in den einstigen Fabrikhallen der „Optischen Anstalt“ einmieten und sich auch untereinander vernetzen. Start-ups wie die Boozeme GmbH, Hersteller des Kukki-Cocktails aus dem Kühlregal, die Dolci-Eismanufaktur aus Teltow und Firmen für Sicherheitstechnik, Facility Management, IT, Messebau, Glasrestauration, Büromöbel und Elektroh Handwerk, eine Modedesignerin und

ein Polsterer haben sich hier bereits niedergelassen.

Der historische Standort ist infrastrukturell bestens erschlossen. Einst wurden im Goerzwerk vor allem Kameras entwickelt, bis zu 12.000 Menschen arbeiteten auf dem Gelände. Bei der Entwicklung vor mehr als 100 Jahren hatte Firmengründer Carl Paul Goerz sogar eine eigene Zuglinie auf dem Gelände gebaut. Außerdem gab es einen Hafenschluss, und mit eigenen Produktionsstätten war Goerz unabhängig von externen Zulieferern. Zudem liegt das Goerzwerk verkehrsgünstig auf halber Strecke zwischen Berlin-Mitte und Pots-

dam und damit im südlichen Berliner Speckgürtel, wo in den zahlreichen Gewerbegebieten ebenfalls viele Firmen ansässig sind. „Boomtown“ Teltow mit dem Teltow-Karree, Europarc Dreilinden in Kleinmachnow, der Gewerbepark Stahnsdorf und das Güterverkehrszentrum Großbeeren befinden sich nur wenige Kilometer südlich.

Vor zweieinhalb Jahren kaufte Eigentümer Silvio Schobinger (54) das rund 42.000 Quadratmeter große Gelände mit dem Fabrikkomplex in der Goerzallee 299 und hat es seitdem Stück für Stück weiterentwickelt. In den Lagerhallen sind moderne Gewerberäu-

me entstanden, individuell an die Bedürfnisse der ansässigen Unternehmen angepasst. Die ersten Räume wurden im Februar 2015 bezogen. „Wir haben hier eine hohe lokale Entwicklung. Die meisten Mieter kommen aus dem nahen Umfeld. Die Reichweite im Südwesten hat zugenommen. Die Firmen müssen nicht in Mitte nach Räumen suchen, sondern finden hier geeignete Flächen“, sagt Schobinger.

Neben der günstigen Lage und der exzellenten Infrastruktur gibt es weitere Gründe, warum sich junge Unternehmen im Goerzwerk ansiedeln. Die Mieten sind vergleichsweise niedrig, es gibt keine Fremdverwaltung. Außerdem unterstützt Schobinger Kooperationen unter den Firmen. „Es macht viel mehr Spaß, die Leute zusammenzubringen und mit seinen Nachbarn zu arbeiten“, sagt er. Mit Firmenfesten will er den Gründern die Möglichkeit geben, ihre Nachbarn kennenzulernen und sich untereinander auszutauschen. Mit Erfolg:

Die „Goerzwerker“, wie Schobinger seine Mieter liebevoll nennt, sind schnell zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen. Sie arbeiten nicht nur nebeneinander, sondern auch miteinander. „Einige haben sich bereits zusammengetan und gemeinsam Möbel entwickelt.“ Ein besonderes Augenmerk richtet Schobinger auf den vom ihm im Februar dieses Jahres gegründeten Netzwerkverein Goerzallee e.V. ([www.goerzallee.berlin](http://www.goerzallee.berlin)). Er soll die Strahlkraft des Goerzwerks über das Gelände hinaustragen und sich zu einer lebendigen Community für alle im Gewerbegebiet ansässigen Unternehmen entwickeln. Dieses Vorhaben wird auch von politischer Seite unterstützt.

Inzwischen sind mehr als 90 Prozent der Räumlichkeiten vermietet. Doch das soll für Schobinger nicht alles gewesen sein. Eine Erweiterung der Nutzfläche um weitere 7.000 Quadratmeter ist möglich. Außerdem werden einzelne Flächen für Events weiterentwickelt. Auf dem Dach soll ein Swimmingpool entstehen, der „Club“ soll für Feiern vermietet werden. Im Casino Goerzwerk, einer für jedermann offenen Kantine, die auch Catering anbietet, sind auf rund 280 Quadratmetern bereits jetzt Feiern mit bis zu 200 Personen möglich.



Fotos (3): © A. Nenninger